

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 15.

Donnerstag, den 15. Januar.

1846.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig vom 22. und 30. December 1845.

Nach Inhalt einer durch den Vorsitzenden der Bau-, Oekonomie- und Forst-Deputation vorgetragenen Mittheilung hat der Stadtrath nach erfolgter Pensionirung des zeitlichen Marstallschreibers beschlossen,

- a) einen Assistenten für den Oekonomie-Inspector in der Person Herrn Steinerts mit einem jährlichen Gehalte von 200 Thlr. nebst freier Kost und Unterhaltung eines von ihm selbst anzuschaffenden Reitpferdes, sowie einem jährlichen Logisgelde von 30 Thlr., ingleichen
- b) einen Expedienten für den Marstall mit einem Monatslohne von 10 Thlr. und freier Mittagskost anzustellen.

Das Plenum verwilligte in Anerkennung der von dem Magistrate für diese veränderten Einrichtungen geltend gemachten Gründe den dadurch bedingten Kostenaufwand, gab Demselben einen von der Deputation vorgeschlagenen Antrag im Betreff der von dem Rathe beschlossenen Bedingung, daß der ad a) genannte Assistent verpflichtet sein soll, im Marstalle selbst sich einzumieten, zur Erwägung anheim, und erbat sich gefällige Mittheilung darüber, was in Absicht auf die Realisirung eines früheren Antrags der Stadtverordneten, die Controle über die Auszahlung der Arbeitslöhne betreffend, von Wohlthunselben geschehen sei.

Die Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen erstattete ferner gutachtlichen Bericht über die zu ihrem Ressort gehörigen Capitel der Hauptrechnung pr. ao. 1843.

Unter Vorbehalt zweier auf die Ausgabe an Abgaben für die Land- und Rittergüter und auf den Aufwand für die Rathshausökonomie bezüglichen Erinnerungen ward die Justification dieses Theiles der gedachten Rechnung beschlossen.

Auf den sodann von der Deputation zum Finanzwesen vorgetragenen gutachtlichen Bericht

- a) über die Kriegsschuldentilgungsrechnung pr. ao. 1843,
- b) die Leihhaus- und Sparcassenrechnung auf das Jahr 1844,
- c) die Bibliothekrechnung und die Rechnung über das Schuber'sche Legat, auf das Jahr 1844,

beschloß das Plenum die Justification derselben zu ertheilen, erbat sich jedoch über die Veranschlagung einer Remuneration von 400 Thlr. bei der Leihhaus- und Sparcassenrechnung näheren Aufschluß.

Bei Uebersendung der erwähnten Bibliothekrechnung gedenkt der Magistrat gleichzeitig der Maaßregeln, welche er zu Abstellung der hie und da laut gewordenen Klagen über die Unzugänglichkeit der literarischen Schätze der Stadtbibliothek und namentlich der Handschriften zu treffen für zweckmäßig erachtet hat. Hiernach sind auf den Antrag des Herrn Vorstehers der Bibliothek die Schlüssel zu der Handschriftensammlung, die bisher ausschließlich dem letzteren anvertraut waren, in die Hand des Bibliothekars übergegangen, so daß dieser unter Beobachtung der ihm ertheilten Instruction auch ohne Concurrenz des Herrn Bibliothek-Vorstehers zu Vorlegung von Handschriften ermächtigt

ist. Das Plenum erklärte dem Magistrate sein vollkommenstes Einverständnis mit dieser Einrichtung, beschloß jedoch in der Majorität den Antrag an den Stadtrath, daß der Bibliothekar zur Verleihung von Manuscripten nicht autorisirt, diese vielmehr nur unter Genehmigung des Raths gestattet werde, in der Ansicht, daß die Benutzung der Manuscripte nicht in gleicher Maaße, wie die der einzelnen Bücher freigegeben werden könne, und bei ihrer Unerflichkeit namentlich darauf Bedacht zu nehmen sei, daß dieselben weder durch den Gebrauch verdorben werden, noch bei Verleihungen wohl gar verloren gehen.

In einem hierauf in Berathung gezogenen Communicate erwiedert der Stadtrath auf die, im Betreff der von letzterem beschlossenen Gehaltszulage für Herrn Actuar Burmann an ihn gerichtete Anfrage der Stadtverordneten vom 29. October d. J., ob nicht in Folge der Umwandlung der bei der Rathsexpedition bisher bestandenen provisorischen Hilfsarbeiterstelle eine Geschäftsvereinfachung für letzteren in neuester Zeit eingetreten sei, daß dies durch jene Umwandlung keineswegs geschehen, weil die Gründung des dritten Actuariats keine Personalvermehrung zur Folge gehabt habe, und die dem provisorischen Hilfsarbeiter bisher zugewiesenen, nunmehr auf den dritten Actuar übergegangenen Geschäfte ohnehin dessen volle Thätigkeit in Anspruch nähmen.

Demnach trugen die Stadtverordneten kein Bedenken die beregte Gehaltszulage von 100 Thlr. nunmehr in der beantragten Maaße auf so lange, als in dem fraglichen Geschäftsdepartement die Anstellung eines neuen Actuars nicht nothwendig wird, zu bewilligen.

Ein hiernächst von dem israelitischen Kaufmanne Herrn Samson Fleischl bei dem hohen Ministerium des Innern angebrachtes und den Stadtverordneten vom Rathe zur gutachtlichen Erklärung vorgelegtes Gesuch um Concession zur Niederlassung für seine beiden älteren Söhne erachtete das Plenum insonderheit um deswillen zur Gewährung für ungeeignet, weil der von dem Herrn Wittsteller dadurch hauptsächlich beabsichtigte Zweck, sich von seinen beiden Söhnen in seinem Geschäfte, in welches derselbe nach Gestattung der Niederlassung letztere aufzunehmen Willens ist, unterstützen zu lassen, auch ohne deren vorgängige Ausnahme erreichbar erschien, im Uebrigen dem beregten Gesuche diejenigen Unterstützungsgründe abgingen, aus denen man sich bei früheren ähnlichen Gesuchen für deren Gewährung zu erklären veranlaßt gefunden hat.

Am 30. December 1845.

Zu Folge einer durch den Herrn Stadtrath Kies, welcher sich im Auftrage des Stadtraths in heutiger Plenarversammlung eingefunden hatte, mündlich erstatteten Mittheilung ist nach Inhalt ergangener Verordnung von der Königl. Kreisdirection alhier die Berechtigung dreier hiesigen Bürger zu Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte um deswillen in Zweifel gezogen worden, weil sich der eine derselben in Criminaluntersuchung befunden, die beiden andern aber zur Zeit noch in einer solchen befangen sind. Herr Stadtrath Kies gab über die Natur der fraglichen Vergehens näheren Aufschluß und eröffnete dabei dem Collegium die bezüg-

Hi dieser drei Fälle vom Stadtrathe vorläufig beschlossene gutachtliche Erklärung, wornach derselbe

- I. die zuerst erwähnte, wegen Theilnahme an der Burschenschaft früher zur Untersuchung gezogene und in zweiter Instanz theils gestalteten Sachen nach, theils in Ermangelung mehrern Verdachts freigesprochene Person für stimmberrechtigt,
- II. die beiden anderen wegen staatsgefährlicher Handlungen in Untersuchung befindlichen beiden Bürger aber, weil bezüglich ihrer ein Erkenntniß noch nicht gesprochen ist, bis auf Weiteres für stimmberrechtigt erkennt.

In Erfolg der hierüber gepflogenen Berathung trat das Plenum

ad I. der Ansicht des Stadtraths einmüthig bei, beschloß dagegen

ad II. die hier bezeichneten beiden Bürger ebenfalls für unbedingt stimmberrechtigt anzusehen, wobei man von der Ansicht ausging, daß, wenn schon über letztere zur Zeit ein Urtheil noch nicht gefällt, und somit noch unentschieden ist, ob die Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Vergehen werden für überführt erachtet werden, doch, selbst wenn dies der Fall sein und ihnen eine Strafe deshalb zuerkannt werden sollte, sich hierdurch die Ausschließung von den bürgerlichen Ehrenrechten in keiner Weise rechtfertigen würde. Seien aber die erwähnten Vergehen ihrer Natur und den allgemeinen Begriffen nach überhaupt den entehrenden nicht beizuzählen, so fehle es auch an einem genügenden Grunde, die gedachten beiden Personen nicht unbedingt, sondern nur bis auf Weiteres für stimmberrechtigt zu erklären, welchem letzteren Anspruche man leicht den Sinn unterlegen könne, daß zwar für jetzt zur Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte keine Veranlassung vorliege, man jedoch eine solche in Folge eines für die Angeklagten etwa ungünstigen Untersuchungsergebnisses für zulässig erachte.

Nachdem zum Schluß noch eine Mittheilung des Rathes verlesen worden war, worin die den 2. Januar 1846 stattfindende Einführung der unlängst neuerwählten drei Stadtrathe den Stadtverordneten unter der Aufforderung, der Einweihungsfeierlichkeit beizuwohnen, mitgetheilt wird, wurde die Sitzung geschlossen, das Protokoll auch auf Vorlesen genehmigt.

In Sachen des Rosenthales.

Das Collegium der Stadtverordneten, auf dessen Gesinnung gegen wohlbegründete und würdig gehaltene Widersprüche man vertraut, hat auf Bevormortung der in ihm bestehenden, durch Erfüllung ihrer Bestimmung um Leipzig hochverdienten Deputation zu den Anlagen im Rosenthal (der Herren Kramermeister Demiani, Kaufmann Apel, Kaufmann Frege und Kunze) an E. E. u. Hochw. Stadtrath den Antrag gestellt: es möge das Rosenthal auch für Equipagen und Reiter fahrbar und zugänglich gemacht werden, und hat damit zu einer Veränderung der Anlagen in diesem Parke den ersten Anlaß gegeben, welche jeden wahren Freund desselben und seiner bisherigen zweckmäßigen Benutzung wohl betrüben muß, denn es ist nicht zu leugnen, daß der Boden des Rosenthales zur Anlegung von Fahrwegen nicht geeignet erscheint: einen großen Theil des Jahres hindurch ist derselbe feucht, ja sumpfig; welchen Schmutz würd. n. Wagen und Reiter verursachen! nur in hohen Stiefeln würden die sich kreuzenden Fahr- und Fußwege zu überschreiten und für Damen gar nicht mehr gangbar sein. Der Sand aber, welcher an der Anhöhe jenseits des Flusses gegraben und dazu benutzt worden ist, die Wege für Fußgänger herzustellen, ist so leicht und fein, daß er in den Sommermonaten oft für die Wege dieser nicht hinlängliche Festigkeit bietet. Welche Staubwolken würden durch die Hufe der Rosse und die Räder der Wagen emporgehoben und für den einfachen Wanderer zum

Hinderniß seines Spazierganges werden! Würde es möglich sein, auch die Wege des Rosenthales im heißen Sommer durch Bepflanzung gangbar und erquicklich zu erhalten, wie es sich bei den Fahrwegen um die Promenade als Nothwendigkeit herausgestellt hat? Will man bei gleichzeitigen Gründen auch eine gleiche Einrichtung für das Rosenthal treffen? Sehr bedeutende, selbst bei einem nach dem Budget möglichen Ueberschusse von 24000 \mathcal{R} zu berücksichtigende Kosten würde es der Commun verursachen, die Fahrwege im Rosenthal so herzustellen, daß neben den Equipagen und Reitern auch der Fußgänger im Sommer Gottes reine Waldluft einathmen oder im Spätherbst und Frühjahr ohne in den Roth tief einzusinken gehen könnte. Der Theil des Leipziger Publicums, welcher sich, hoch zu Rosse oder im Wagen, wenn der Antrag ausgeführt würde, ausschließlich des Rosenthales erfreuen könnte, ist in der That im Verhältniß zur Einwohnerzahl klein (man weiß ja, wie hoch sich die Zahl der Luxus-Pferde hier stellt) jedoch ist er zahlreich genug, daß er durch seine Pferde und Wagen der übrigen Einwohnerschaft das Rosenthal verleiden kann; er trägt ferner zur Begründung und Erhaltung der Anlagen auf Leipzigs Promenaden und im Rosenthal durch seine Abgaben verhältnißmäßig so wenig bei, daß eine solche ausschließliche Berücksichtigung seiner Wünsche und angeblichen Bedürfnisse sich nicht wohl erklären und rechtfertigen ließe. Diesem durch seinen Reichtum besser gestellten Theile bleiben ja überdem etwas ferner der angenehmen Partien genug, wohin er leicht mit den Pferden gelangt und sich um so wohler fühlt, je weniger er durch Staub und Schmutz, welchen seine Pferde verursachen, minder wohlhabende Mitbürger belästigt. Auch die geringe Breite der Brücke an der Frankfurter Straße nach dem Rosenthal zu muß bei solchen Plänen als Hinderniß ausgeführt werden; beängstigend, ja nicht ohne Gefahr ist es für den Wanderer, wenn er dem Zuchtvieh und den Rüstwagen aus Pfaffendorf in dieser Gegend begegnet, oft genug wissen Fußgänger, namentlich Kinder, nicht, wohin sie zurücktreten sollen; allein dieser Uebelstand ist wegen ökonomischer Verhältnisse nicht zu beseitigen: wie viel gefährlicher aber würde dieser enge Paß werden, wenn er durch geschickte und ungeschickte Reiter und durch Kutscher, welche ihre muthigen Pferde nur ungern zum Schritte zwingen und sich wegen eines den Vorübergehenden eingezogenen Schreckens kein graues Haar wachsen lassen, noch mehr beengt würde! Welche Kosten würde es wieder machen, wenn diese Brücke breiter angelegt werden sollte! welchen Ausfall in dem Einbringen des Rosenthales würden spätere Forst-Deputationen zu beklagen haben, wenn die breiten Fahrwege im Holze selbst ausgehauen und nicht wieder tragbar gemacht würden! Daß endlich neue Communications-Wege durch das Rosenthal nöthig geworden sind, bezweifelt man aus dem Grunde, weil der bisherige einzige Fahrweg zur Ausführung des geschlagenen Holzes Jahrhunderte hindurch vollkommen genügt hat und die zum Halle'schen Thore nach Gohlis und Möckern hinausführenden Wege wohl chauffirt sind. Die Leipziger Commun würde gewiß zu vorsichtig sein, die Anlegung dieser Wege auf ihre Kosten allein zu übernehmen; gewiß würde sie fragen, in wie weit die Besitzer herrschaftlicher Güter in Gohlis und Möckern, zu welchen Wald-Antheile gehören, bei Anlegung und Erhaltung dieser Wege in Bethheiligung hinsichtlich der Kosten zu ziehen wären.

Nachrichten aus Sachsen.

In Dresden hat sich ein Verein von Rechts кандидaten gebildet, zum Zweck, sich für das öffentlich-mündliche Rechtsverfahren auszubilden. (Lob. Post.)

Zufolge des in diesem Monate veröffentlichten Geschäftsberichts der Sächs. Dampfschiffahrtsgesellschaft werden die Fahrten der Sächs. Dampfschiffe künftig bis nach der böhmischen Kreisstadt Leitmeritz und Festung Theresienstadt ausgedehnt werden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Engb. für die A. u. B. Donnerstags d. 15. huj., Ab. 7 Uhr in B.

Einnahme der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im Monat December 1845.

Für 28,603 Personen 20,343 $\frac{1}{2}$ 23 Ngr. — $\frac{1}{2}$.
: 87,846 Str. Fracht 17,919 : 28 : 5,
Summa 38,263 $\frac{1}{2}$ 21 Ngr. 5 $\frac{1}{2}$.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 16. Januar zum ersten Mal: **der artefische Brunnen**, Zauberposse in 4 Acten mit Tanz und Gesang vom Verfasser des „Weltumseglers“. Musik von verschiedenen Componisten.

Sonnabend den 17. Januar: **dritte Gastdarstellung der Ballet- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Price**. Dazu: **der Confusionsrath**, Posse von W. Friedrich, und: **der Unsichtbare**, komische Oper von Costenoble.

Heute Donnerstag den 15. Januar 1846

Abschieds-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
gegeben von
Miss Dolby.

Programm.

Erster Theil. Ouverture zum Vampyr von Marschner. — Arie von Persiani, gesungen von der Concertgeberin. — Introduction und Variationen über ein schottisches Nationallied für die Violine mit Begleitung des Orchesters, componirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister David. — Duett aus dem Stabat mater von Rossini, ges. von Fr. Mayer und der Concertgeberin. —

Zweiter Theil. Ouverture (Nr. 3.) zu Leonore von L. v. Beethoven. — Sextett aus Don Juan von Mozart, gesungen von Fräulein Mayer, Fräul. Schwarzbach, der Concertgeberin und den Herren Kindermann, Pögnier und Widemann. — Rondo für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters, componirt und vorgetragen von Herrn Dr. F. Mendelssohn Bartholdy. — Schottische Nationallieder, gesungen von der Concertgeberin.

Billets zu 20 Neugroschen sind in den Musikalienhandlungen der Herren Breittkopf & Härtel und Fr. Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.
Einlass um 6 Uhr. Anfang um 7 Uhr.

Museum,

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof,
1. Etage,

(gegenüber dem Hotel de Russie),

enthält gegen 300 politische und wissenschaftliche Zeitschriften, und ist mit einem Rauchzimmer, so wie mit einer Restauration versehen. Mit dem 1. Januar 1846 beginnt im Museum ein neues Abonnement. Dasselbe beträgt für ein Jahr 8 Thlr. und kann in vierteljährlichen Raten à 2 Thlr. bezahlt werden; das Abonnement für ein viertel Jahr beträgt 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., für ein halb Jahr 5 Thlr. An die Abonnenten werden einzelne Zeitschriften auf je acht Tage zur Benutzung unentgeltlich verliehen.

Fremde zahlen für den Besuch der Anstalt auf einen Tag 5 Ngr., auf eine Woche 10 Ngr., auf einen Monat 1 Thlr.

Während der Neujahrsmesse und bis zum 31. Januar können auch Einheimische das Museum gegen Entrichtung von 5 Ngr. auf Tageskarten besuchen.

Récréations littéraires et dramatiques.

Mr. David a l'honneur de prévenir le public qu'il ouvrira lundi prochain, 20. Janvier, à la Bourse des libraires, une série de six soirées dans lesquelles il se propose de lire et de déclamer les plus riches modèles de la littérature française, avec des introductions explicatives propres à faire ressortir les beautés de chaque morceau. Ce petit cours, qui consiste en un choix judicieux de ce que l'école classique et l'école romantique ont produit de plus parfait ou de plus frappant, doit intéresser par le fond et la forme toutes les personnes qui étudient, parlent ou cultivent la langue française. Le professeur s'efforcera de joindre l'utile à l'agréable. La variété des matières offrira un terme de comparaison entre les auteurs les plus renommés de notre époque, tels que Chateaubriand, Lamartine, Victor Hugo, Casimir Delavigne, Béranger, Georges Sand etc. etc., et les grands écrivains du siècle de Louis XIV.

Les jeunes gens et les jeunes demoiselles, qui prennent des leçons de français, peuvent retirer de ces séances un notable profit pour les expressions et la prononciation.

Le prix en est fixé ainsi qu'il suit:

Les 6 séances pour une personne seule	3 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Pour deux personnes de la même famille	5 — —
Pour trois id. id.	7 — —
Pour quatre id. id.	9 — —
Le prix de chaque séance séparément est de	— 20 —
Pour Mrs. les étudiants de l'Université le cours entier est réduit	à 2 — —

La liste générale de souscription se trouve à la librairie de Mr. L. Michelsen; on peut aussi se faire inscrire au domicile de Mr. David, Hôtel de Blumenberg où on le trouvera tous les jours de 10 h. à midi.

Freiwillige Versteigerung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Dr. med. **Salomon** gehörige, beim Thonberg, eine halbe Stunde von Leipzig entfernt gelegene Grundstück, auf welchem die Wasserheilanstalt **St. Mariabrunn** sich befindet, soll mit letzterer zugleich

Montag den 16. Februar 1846

Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten, welcher über die Beschaffenheit des Grundstücks und die Pachtbedingungen Auskunft ertheilt, notariell versteigert werden.
Adv. **Robert Kretschmann jun.**, Notar.

Auction.

Sonnabend den 17. Januar l. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen im Saalhofe zu den 3 Lilien, Frankfurter Straße Nr. 54, ein (6joll.) Frachtwagen und drei Pferde mit vollständigem Geschirr gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden durch
Ger.-Dir. Adv. **G. Roack**, req. Notar.

Tunzmuß auf dem Pianoforte spielt **Rapp** habn, Dresdner Straße Nr. 26, im 3. Stock links.

Ausverkauf eleganter Puschüte und Kapuzen: Nicolaistraße, jetzt Bäckereihaus Nr. 12, erste Etage.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins erster Abtheilung auf das Rechnungsjahr 1845 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20. §. der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Theilhabenden im Locale des Bevollmächtigten, Herrn **G. A. E. Degen**, Neumarkt Nr. 6, bereit liegen.
Leipzig, den 13. Januar 1846.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins I. Abtheilung.

Rechnungs-Abschluß des Phönix-Vereins 1. Abtheilung zu Leipzig vom Jahre 1845.

Einnahme.

An verbliebenem Cassabestand vom Jahre 1844
An Beitrag von 1050 Mitgliedern auf ein Jahr à 8 $\frac{1}{5}$ Ngr. pr. Monat
An Dividende von der Lebensversicherungs-Gesellschaft auf das Jahr 1840 von 3145 Thlr. 25 Ngr.
à 20 $\frac{1}{2}$ erhalten
An Vorschuß auf die Police Nr. 511. entnommen

Thlr.	Ngr.	℔	Thlr.	Ngr.	℔
..	533	2	4
..	3696	—	—
..	629	5	—
..	600	—	—
			5458	7	4

Ausgabe.

Für im Jahre 1845 der Lebensversicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien
Für geleistete Abschlagszahlung auf 25 Stück Versicherungsscheine durchs Loos (Tageblatt Nr. 64)
à 25 Thlr.
Für dergleichen bei Todesfällen auf nachstehende Versicherungsscheine: Nr. 39, 400, 469, 666,
860, 887, 1000 und 1007, an der Zahl 8 Stück,
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bureau-
kosten
Cassabestand am 31. December 1845

3145	25	—			
625	—	—			
200	—	—			
553	10	4	4524	6	4
			934	2	—

Wien = Pesther = Eisenbahn.

Die 4. Einzahlung von 25. Fl. per Actie wird angenommen bis zum 12. Februar mit 4 $\frac{0}{100}$ in Leipzig bei **Düfour Gebr. & Co.** 26. März 6 $\frac{0}{100}$ Verzugszinsen.

Anzeige.

Da ich mit Neujahr c. mein bisheriges Geschäftslocal (Petersstraße Nr. 42 Herrn Wärbalks Haus) aufgegeben habe, so bitte ich ergebenst — bis auf Weiteres — bei Zuschriften in Geschäfts- oder andern Anlässen die hier bemerkte Adresse gefälligst zu beachten. **Louis Hauberr**, Markt Nr. 14.

Localveränderung.

Wir verlegten heute unsere Material- und Samenhandlung aus der Petersstraße in die Burgstraße Nr. 1, Ecke des Thormaschhofes, neben der homöopathischen Apotheke.
Leipzig, den 13. Januar 1846.

J. B. Seyfert & Comp.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich meinen Verkaufstand, früher Hainstraße Nr. 2, Hainstraße Nr. 31, genannt Weinhalle, verlegt habe und bitte ein geehrtes Publicum das mir geschenkte Wohlwollen auch ferner zuzuwenden, indem ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise zusichere.
Hoffmann, Täschnermeisters Witwe.

Ich habe die erwarteten
**unzerbrechlichen, emallirten und
leichten Kochgeschirre**

so eben vollständig sortirt erhalten und ich empfehle sie der gütigen Beachtung.
Fr. Wahn Nachfolger,
im Sporengäßchen.

Ich empfehle zu den bevorstehenden Ballen mein gut assortirtes Lager von

billigen Leder-Handschuhen,

für Herren in weiss & paille das Paar von 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. an, für Damen in paille & weiss das Paar von 5 Ngr. an, ferner für Herren:

Cravatten, Shlipse und Jaromirs

in schwarz und bunt in den neuesten Dessins zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich zu **Maskenbällen:**

Gold- und Silberspitzen in breit und schmal,
Gürtelband in Gold und Silber,
Litze, Perlschnure in Silber und Gold,
Gold- u. Silberband in breit u. schmal,
so wie noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Adolf Höritzsch,
Markt Nr. 16/1.

Eine Partie feiner

Pariser Herrenhüte

neuester Façon

von vorzüglicher **Qualität** und **Leichtigkeit** empfiehlt zu

Farikpreisen

Pietro S. Sala,

Grimma'sche Strasse Nr. 6.

Von gußeisernen Ofen mit Kochmaschinen bietet mein Lager in Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 9, eine reiche Auswahl zu billigen Preisen dar.

F. W. Gübner.

Hausverkauf.

Erbtheilungshalber ist ein auf der Friedrichstraße alhier gelegenes, 7% rentirendes Haus sofort zu verkaufen. Forderung 4500 Thlr. Ein auf dem Hause bereits haftendes, erst nach 10 Jahren der Kündigung unterworfenes Capital von 2650 Thlr. kann mit übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt

Adv. **Wilde**, Ritterstraße Nr. 45.

Eine Materialwaarenhandlung in einer der Vorstädte Leipzigs ist mit einer Anzahlung von ca. 400 Thlr. sogleich zu übernehmen.

Anfragen hierüber unter der Aufschrift F. W. werden sogleich beantwortet, wenn solche in der Expedition dss. Bl. abgegeben werden.

Ein Haus- und Gartengrundstück

von nicht unbedeutendem Umfange, in einer der belebtesten Straßen der innern Vorstadt gelegen, ist **ohne Unterhändler** durch mich zu verkaufen. Forderung 44,000 Thlr., Anzahlung 10—12000 Thlr.

Adv. **Robert Jenker**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Verkauf gut erhaltener Musikalien beim Antiquar **Jänich**, Preußergäßchen Nr. 5.

Pianoforteverkauf. Zu verkaufen ist ein Sechstaviges Pianoforte für den festen Preis von 26 Thalern. Zu erfragen im Dresdner Hofe beim Gastwirth Herrn **Ulrich**.

Zu verkaufen oder zu vermieten stehen einige Pianofortes bei **C. M. Schröder**, Brühl 64.

Ein guter, feiner **Burnus** ist zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 12 im Hofe links 3 Treppen hoch.

Verkauf. Ein noch wenig gebrauchter, in bestem Zustande sich befindender, mit completer Einrichtung und Schleifhemmzeug versehener leichter Reisewagen, ein- und zweispännig zu fahren, soll eingetretener Verhältnisse halber sofort billig verkauft werden durch den Sattlermeister **Flentje**, Köpplaz Nr. 8.

Zu verkaufen ist 1 sehr hübsches Sopha (chaise longue) 1 Jagdcartouch, 1 Pulverhorn, 1 Schrotbeutel, 1 Jagdbüchse (im Schaft defect), 2 lederne Taschen mit Verschluss, 1 Paar neue Schlittschuhe, 1 Reißbrett: Petersstraße Nr. 23, 1. Etage.

Eine eiserne Kochmaschine mit Bratröhre und Wasserpfanne, ferner ein Kinderbett mit Matrazen zu verkaufen: Markt Nr. 5, 2 Treppen.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein 6 octaviges Pianoforte für 36 Thlr.: Zeiger Straße Nr. 21/20, 2 Tr. rechts.

Zu verkaufen ist unter sehr billigen Bedingungen ein Haus in guter Lage des Neubaus mit Baupl. für 9500 Thlr. Adressen unter A. R. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Billig zu verkaufen sind:

2 Aussegnelkasten,
1 Bodleiter,
1 gepolsterte Bank,
mehrere große Schränke,
eine Waarenpresse,
eine Brückenwage, à 10 Ctr. Kraft uebst Gewicht.

Wo? Zu erfragen bei Herrn **M. W. Voigt**, Petersstraße, Eck vom Thomagäßchen im Keller.

Schaaflieh-Verkauf.

Funzig Stück fettes Schaaflieh stehen zum Verkauf auf der **Biegelei** beim Anhaltepunkte Doerreichsbach.

Ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher eiserner Stuben-Ofen von schöner Form ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **C. C. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

Reine Sabannas-Cigarren

pro Mille 12 Thlr., 6 Stück 2 1/2 Ngr.;

reine Cuba-Cigarren

pro Mille 10 Thlr., 8 Stück 2 1/2 Ngr.;

empfehlen in ganz alter abgelagerter Qualität

Otto Neumann, Tauchaer Straße.

1845r Pfälzer Deckblatt, Umblatt und Einlage

empfehlen in bester Qualität

Füllmich's Erben, Brühl, im Kranich.

Bekanntmachung.

Reife Ananasfrüchte, blühende Hyacinthen und andere diverse Blumen sind zu haben in Selbkens Garten beim Gärtner **Schoch**.

Die Königl. Sächs. **Dampfchocoladen-Fabrik** von **Carl Weigel**, sonst in Schleußig, empfiehlt



concessionirte **laden-Fabrik** Frankfurter Straße Nr. 21, ihre rühmlichst bekannten

Cacaomassen und Chocoladen

in allen Gattungen.

Leipzig, im Januar 1846.

Pflaumenmus,

die beste Qualität, habe ich durch einen Gelegenheitskauf eine bedeutende Partie übernommen.

Der vortheilhafte Einkauf setzt mich in den Stand, diese Waare zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

Familien, die 1/2 oder 1/4 Ctr. zusammen nehmen, bekommen es zu solchen Preisen, daß sie dieses Jahr eine billigere Zubereitung nicht kaufen können.

Ich kann es Jedem mit Recht empfehlen, da es wirklich etwas ganz Billiges und Gutes ist.

Louis Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Von Linsen, Bohnen und Erbsen, welche sehr gut kochen, empfing ich auch einige Wispel und verkaufe selbe Scheffel- und Mezenweise ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Louis Beutler.

Limburger Rahmkäse

erhielt wieder bedeutende Sendungen in vorzüglicher Güte und empfiehlt pr. Stück nach Größe 6 1/2 und 7 1/2 Ngr., pr. Ctr. 17 1/2 Thlr., Emmenthaler Schweizerkäse, ganz fette Waare, große Lüneburger Brücken, Frankfurt a/M. Bratwürste, Mandeln à la Princesse, Traubentoffen, empfiehlt billigt

C. G. Volster,

am Markt neben dem Thomagäßchen.

Seitengasse Nr. 93, 2 Treppen rechts, ist alle Tage frische Stückchen-Butter aus der Meißner Gegend billig zu verkaufen.

Marinirte Häringe

mit Capern, eingemachten Kirschen u. Pfeffergurken, pr. Stück 12 Pf.,

fein und grob gehackte **Gothaer Cervelatwurst**, feinen **Spickspeck**,

bestes durchwachenes **Rauchfleisch** à 5 1/2 Ngr.,

bestes **Schweine- u. Wurst-Schmalz** à 5 1/2 u. 6 1/2 Ngr.

empfehlen **Carl Schmutz**, Dresdner Thor Nr. 27.

Auszuleihen habe ich für Oftern d. J. 2000 Thlr. gegen Hypothek an hiesigen Grundstücken.

Adv. **Scheidhauer**, Böttchergäßchen Nr. 3.

Ausguleihen ist gegen gute Hypothek und 4 pCt. ein Capital von 8—10,000 Thlr. durch
Adv. **Reinhold**, Klostersgasse Nr. 12.

Sollte Jemand gesonnen sein eine Schmiede oder passendes Local, am liebsten in der innen Vorstadt, zu verkaufen oder verpachten zu wollen, der gebe Adressen unter C. G. H. in der Expedition dieses Blattes ab.

Ein junger, thätiger und wissenschaftlich gebildeter Kaufmann wünscht in ein bereits bestehendes Geschäft als Theilnehmer oder Geschäftsführer einzutreten, und zwar so, daß er mehr durch seine Thätigkeit, als durch Geldmittel, indem er vorläufig nur 1000 Thlr. einzulegen befähigt ist, nützlich werden kann. Offerten werden unter Chiffre T. W. H. poste restante Leipzig erbeten.

Gesuchter Reisender.

Für literarische Artikel wird ein Reisender gesucht, welcher gute Zeugnisse seiner Solidität aufzuweisen hat, und 60 Thlr. Caution leisten kann. Bei nur einiger Thätigkeit kann demselben ein jährliches Einkommen von mindestens 1000 Thalern garantiert werden, und wollen fähige Subjecte in der Buchhandlung des Herrn **F. S. Beber** in Leipzig, das Weitere erfragen.

Für einen meiner Scholaren suche ich Theilnehmer zum Studium der Guitarre. — Zugleich wird auch eine Concert-Guitarre (wo möglich Pariser Arbeit) zu kaufen gesucht, doch darf dieselbe den Kaufpreis von 28 bis 30 Thlr. nicht überschreiten. **A. Kressmar**, Georgenstraße Nr. 16.

Als Mitbewohner einer Stube und Kammer wird ein achtbarer Colleague von der Handlung gesucht. Zu erfragen bei Herrn **W. Könecke** im großen Blumenberg.

Gesucht werden einige gewandte **Colporteurs**: Petersstraße Nr. 31/58, erste Etage.

Als Handlungslehrling kann der Sohn hiesiger achtbarer Aeltern, welcher mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, für nächste Ostern eine Stelle erhalten, und erfolgt nähere Auskunft auf gefällige Anfragen unter Adresse B. B. No. 10 poste restante Leipzig.

Plattstichstickerinnen finden dauernde Beschäftigung bei Amalie Claus.

Cautionsfähige, keine Arbeit scheuende Boten können fortwährend Beschäftigung finden: lange Straße Nr. 15, 1. Etage.

Einige junge, solide Demoiselles können unentgeltlich das Puzmachen erlernen, und wollen ihre Adressen poste restante franco unter A—Z. 777 niederlegen.

Junge Mädchen, welche das Strohputznähen, Puz- oder Blumenmachen erlernen wollen, können sich melden bei **C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen im Plauenschen Hof, linker Hand, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1sten Februar ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen und in der Küche nicht unerfahren: Klostersgasse Nr. 12, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Februar d. J. ein Dienstmädchen: Burgstraße Nr. 4, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches, der häuslichen Arbeit sich willig unterziehendes Dienstmädchen. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 15, 2 Treppen.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen kann zum 1. Februar einen Dienst erhalten: Raundörfchen Nr. 20, parterre.

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches, gesittetes und arbeitames Dienstmädchen: Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 4, parterre.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in Neudnitz Nr. 141B.

Gesucht wird zum 1. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit durch den Hausmann **Wallner**, Katharinenstraße Nr. 16.

Zur Wartung einiger Kinder wird ein Mädchen gesucht, welches jedoch eigne Schlafstelle haben muß. Alles Nähere kleine Fleischergasse Nr. 29/167, 2 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches schon bei Kindern gebient hat: große Fleischergasse Nr. 28, 1 Treppe.

G e s u c h.

Ein in verschiedenen Branchen, Correspondenz und Buchführung routinirter Commis, welcher schon früher hier servierte und jetzt einige Tage hier anwesend ist, sucht ein Engagement hier oder auswärts.

Näheres wird Herr **F. W. Schulze**, Kochs Hof, die Güte haben zu ertheilen.

Ein geübter Notendrucker, aus Nürnberg hier angelangt, welcher täglich 10—1500 Drucke liefern kann, wünscht baldigst ein Engagement. Seine Wohnung ist Burgstraße Nr. 10 parterre.

Une Demoiselle de la Suisse Française désire se places de suite, en qualité de Bonne. On prie de s'adresser Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 6, au premier étage.

Gesucht. Ein Mädchen, nicht von hier, welches im Schneidern, Platten und allen feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum ersten Februar oder März bei anständiger Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen Neutrichhof Nr. 2, 2 Treppen.

Gesuch. Eine ältliche Frau sucht ein Unterkommen als Kindermuhme oder Krankenwärterin. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 9, 1 Treppe hoch links.

Mehre Ammen vom Lande suchen baldiges Unterkommen: Serbergasse Nr. 43, 3. Etage.

Mietgesuch. Eine kleine stille Familie sucht bis Ostern ein freundliches Logis im Preise von 32 bis 36 Thlr., am liebsten in der innern Peters- oder Grimma'schen Vorstadt; man bittet daher Adressen unter den Buchstaben C. R. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine meublirte Stube nebst Kammer in freundlicher Lage im Preise von 40—50 Thlr. wird zu Ostern zu miethen gesucht. Offerten gefälligst niederzulegen im Gewölbe des Herrn **Julius Wendling** im Barfußgäßchen.

Gesucht wird für eine solide Person ein kleines Logis ohne Meubels von 12 bis 20 Thlr. Schriftliche Anmeldungen sind in der Expedition d. Bl. unter A. A. zu machen.

Ein helles geräumiges Messlocal mit Comptoir, am liebsten im Brühl, Reichs- oder Katharinenstraße an budenfreier Seite, wird von Michaelismesse d. J. oder Ostermesse nächsten Jahres an zu miethen gesucht.

Offerten wird Herr **F. A. Sieland** hier entgegenzunehmen die Güte haben.

Gesucht wird ein Parterrelocal nebst Zubehör für einen Handwerksmann zu 60—80 Thlr. Am liebsten Grimma'sches Viertel. Zu erfahren Poststraße Nr. 14 parterre links.

Gewölbe=Vermiethung.

Zu vermieten ist für künftige Messen in Nr. 54 am Brühl ein Gewölbe durch **Adv. C. Kori** daselbst.

Vermiethung. Schützenstraße Nr. 1230 sind ein Gewölbe mit Schreibstube, die erste, zweite, dritte Etage, Ostern 1846, auf Verlangen auch früher, zu vermieten. Täglich zur Ansicht von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.

Vermiethungen.

Von Ostern oder Johannis d. J. an sind in dem neuerbauten Hause, Dresdner Straße Nr. 3/4, nahe der neuen Post, zwei Gewölbe und die 1. Etage als Geschäftslocale, die zweite und dritte Etage von 6 Stuben nebst Zubehör als Familienlogis zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Ein Parterre-Local und ein Logis 1 Treppe in der Grimma'schen Vorstadt ist von Ostern an zu vermieten, entweder einzeln oder zusammen. Da zu dem Local eine große Niederlage gehört, so läßt sich dasselbe verschiedenartig benutzen, als: zum Handel mit Victualien, Kohlen, Torf, Holz u. dgl., oder zur Aufstellung einer Rolle oder als Waarenlager. Näheres Schröters Effigniederlage im „Amtmannshof.“

Zu vermieten ist von Ostern ab die 1. Etage eines in der hohen Straße gelegenen Hauses, aus 3 Stuben nebst Kammern und Zubehör bestehend, durch
Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafkammer: Dresdner Straße Nr. 83, 4. Etage. Das Nähere bei Herrn Schneidermeister Tetztin daselbst.

Ein Logis mit gut eingerichteter Glaserwerkstelle, auch für einen Tischler passend, ist von Ostern an zu vermieten. Zu erfragen Ulrichsgasse Nr. 20, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine meublierte Stube nebst Schlafgemach: Petersstraße, goldner Arm, Seitengebäude, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist billig eine gut meublierte Stube an ledige Herren: Querstraße Nr. 28, 3 Treppen.

Offen ist eine heizbare Schlafstelle Gerbergasse Nr. 50 bei
G. Schaaf.

Vor d. Dresdener Thor (Neudniger Anbau) Grenzg. 85 sind 2 Logis zu 60 und 80 \mathcal{F} zu vermieten, sogleich oder zu Ostern zu beziehen. In der langen Str. 9 beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist Rosenthalg. Nr. 11, 2 Treppen eine schön meublierte Stube nebst Schlafkammer mit freundlicher Aussicht. Das Nähere parterre bei der Hauswirthin.

Zu vermieten ist ein freundliches, mittleres Familienlogis mit allem Zubehör und auch eine große Niederlage: Erdmannsstraße Nr. 6 in Reichels Garten.

Ein gutes Familienlogis von 5 Stuben und 6 Kammern mit Zubehör in 3. Etage eines soliden Hauses auf dem Neumarkt ist von Ostern d. J. sofort zu vermieten durch
Dr. Praße.

Die bisher als Restauration verpachtet gewesenen Localitäten im blauen Hefte sollen von Ostern 1846 ab anderweitig vermietet und deshalb daselbst in der ersten Etage nähere Auskunft erteilt werden.

Offen sind zwei Schlafstellen: Brühl Nr. 85 im Hofe links, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben und Zubehör vorn heraus in der Ritterstraße Nr. 21.

In der Reichstraße Nr. 10/542 sind von nächster Ostermesse an oder auch früher eine große Stube 1ster Etage, zum Waarenlager passend, drei Niederlagen und ein großer Boden zu vermieten und ist Näheres darüber in der ersten Etage desselben Hauses zu erfahren.

Zu vermieten sind zwei schöne Stübchen mit Meubles auf der Reichstraße. Näheres gefälligst bei F. Möbius in Amtmanns Hof.

Zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen sind in Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 11, neben dem Quergebäude, eine erste und eine dritte Etage. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Das erste Bataillon der Leipziger Communalgarde hält sein Stes Wintervergnügen im Schützenhause

Mittwoch den 21. Januar 1846, und sind Abonnement- und Gastbillets baldigst in Empfang zu nehmen:

für die 2. Comp. bei Herrn Zugf. Wilisch, Dresdner Straße 33.	
" " 5. " " " Feldwebel Beyde, Reichstraße Nr. 9.	
" " 8. " " " Feldwebel Köhler, Holzgasse Nr. 9.	
" " 11. " " " Gardist Barth, Dresdner Straße 59.	
" " " " " Fourier Knabe, Reichstraße Nr. 1.	
" " " " " Feldwebel Pösch, Nicolaisstraße 24.	

Eintracht. Diejenigen Damen und Herren, welche an einem Tanz theilnehmen wollen, werden gebeten, sich Sonnabend d. 17. Jan. Abends 8 Uhr im Schützenhause einzufinden.
Schirmer.

Zu einem außerordentlichen Kränzchen, welches Sonnabend den 17. d. M. in den Sälen von Herrn Riedels Garten stattfinden soll, werden die respect. Abonnenten der Sylva und deren Gäste hierdurch freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr.
D. B. C. S.

Ergötzung.

Morgen Freitag den 16. Januar 4. Kränzchen im Wiener Saale. Der Vorstand.

Ein Tag in Wien!



Lustige Unterhaltung der Wiener Volksänger J. Peter sammt Frau und Hil. Stiller, Freitag den 16. Jan. in der Hofenschenke zu Gutrisch im neuen Saale des Herrn Heyser. Die Sänger bürgen, einen vergnügten Abend verschaffen zu können und bitten um gütigen Besuch. Entree 2 Ngr. Anfang 7 Uhr.

Ergebenste Einladung.

Abschieds-Concert von den ausgezeichnetsten Harfenistinnen, Freitag den 16. Januar, wobei ich mit frischen Pfannkuchen und Kaffee, Beefsteaks mit Schmorkartoffeln bestens aufwarten werde. Anfang 2 Uhr. C. Gerhardt im Akaziengarten.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wellfleisch, Abends von 6 Uhr an Brat- und frische Wurst und andere Speisen. Dazu ladet ergebenst ein
G. Wölbling, Petersstraße.

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinstöckelchen und Klößen ergebenst ein F. Wittenbecher im schw. Bret.

Heute ladet zu Schweinstöckelchen mit Klößen ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Morgen Schlachtfest.

J. C. Ohme, niederer Part.

Heute Schlachtfest bei Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

Heute ladet zu Pfannkuchen und Abends zu Beefsteaks ganz ergebenst ein
J. Tarter, 3 Mohren.

Morgen Freitag zum Schlachtfest ladet ergebenst ein
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Morgen Schlachtfest in Friedrich's Restauration, Dresdner Straße Nr. 2.

Gasthof in Lindenau.

Morgen den 16. Januar Schlachtfest.

Die Eisbahn auf Schimmels Teiche ist gut u. sicher zu befahren. verw. Köhler.

Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

Leipzig, den 14. Januar 1846.

Burg, Fischermeister.

Verloren wurde am 13. Januar eine goldene Broche mit Granaten und 3 Stöckchen; der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung: Reichstraße Nr. 24, 4 Treppen.

Eine Brieftasche mit 10 Thlr. und ein alter Luchrock sind in meinem Magazin liegen geblieben. Die Eigenthümer können solche bis morgen hier in Auerbachs Hofe und später in Berlin, Friedrichstraße Nr. 218, in Empfang nehmen.

Leipzig, den 14. Januar 1846.

Adolph Behrens.

Aufforderung.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Herrn Maurerobersmeisters **Gottlob August Moser** fordere ich hierdurch diejenigen, welche an den Nachlaß des Letztern Zahlungen zu leisten oder Ansprüche zu machen haben, auf, sich deshalb im Laufe der nächsten 14 Tage bei mir zu melden.

Leipzig, den 12. Januar 1846.

Adv. Alex. Rind, Thomaskäthen Nr. 5.

Die kürzlich in diesem Blatte enthaltene Anzeige über den Schluß meiner Schlosserwerkstätte rührt nicht von mir her, und ist während meiner jüngst überstandenen Krankheit ohne mein Wissen und Willen veröffentlicht worden. Mit Hilfe meines bisherigen Werkführers werde ich nach wie vor meine werthen Kunden zu befriedigen mit angelegen sein lassen und dieselben von der bevorstehenden Verlegung der Werkstätte seiner Zeit in Kenntniß zu setzen nicht verfehlen.

Leipzig, den 14. Januar 1846.

Maria verw. Kärsten.

Der — vielleicht eifersüchtigen — Schreiberin des mir am 13. d. zugekommenen anonymen Briefes die Nachricht, daß ich von dergleichen dummen, lügenhaften Geschreibsel keine Notiz nehme. „Den trang meines Herzes kann ich nicht länger widerstehen, und ich muß daher die Feder ergreifen.“ — recht hübsch von Ihnen, daß dies wenigstens gesagt wird; ich hätte sonst geglaubt, Sie hätten einen Besenstiel in Händen gehabt!

C. A. Schmiedel.

Ich bin nicht böse Adolf.

Charlotte K.

Empassirte Fremde.

Appelt, Kfm. v. Berlin, und
 Appelt, Gastw. v. Gabel, Stadt Breslau.
 Brunner, Goldschläger, v. Nürnberg, und
 Brade, Buchbind. v. Kopenhagen, St. Bresl.
 Bormann, Part. v. Dresden, Hotel de Saxe.
 Blecher, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.
 Bruns, Gutsbes. v. Nonnenwerth, S. de Pol.
 Biener, Kfm. v. Krippen, Palmbaum.
 Brebeck, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Bay.
 Gremer, Kfm. v. Dülken, und
 Cohen, Kgutsbes. v. Hamburg, Hotel de Bay.
 Collenbusch, Kfm. v. Sommerda, Palmbaum.
 Carins, Kfm. v. Belg., Stadt London.
 Dietrich, Kfm. v. Dschag, Hotel de Pologne.
 Franke, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
 Frame, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baylère.
 v. Glasenapp, Part. v. Berlin, St. Rom.
 Grothe, Kfm. v. Neustrelitz, Palmbaum.
 Giese, Kfm. v. Strehla, Palmbaum.
 Gälsemann, Kfm. v. Amsterdam, St. Hamb.
 Hein, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.

Gaase, Schaup. v. Strelitz, goldner Hahn.
 Gäßner, Kfm. v. Ritzingen, grüner Baum.
 Heyde, Part. v. Querfurth, St. Riesa.
 Hirsch, Kfm. v. Danzig, Stadt Rom.
 Hauffe, Dekon. v. Dresden, Rheinischer Hof.
 Horn, Fräul., v. Rösen, Elephant.
 Hartkopf, Kfm. v. Solingen, St. Gotha.
 Jemain, Kfm. v. Beaune, Hotel de Russie.
 Jck, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 John, Part. v. London, Hotel de Pologne.
 Kämmerer, Comm.-Rath, v. Gotha, St. Gotha.
 Köckert, Kfm. v. Wien, Hotel de Baylère.
 v. Nichtenhain, Frau, v. Rheinten, S. de Bay.
 Lesèbre, Kfm. v. Paris, Hotel de Pologne.
 Lathardt, Kfm. v. Basel, Stadt London.
 Meyer, Kfm. v. Hof, Kranich.
 Neubert, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
 Neuburg, Kfm. v. Berlin, goldner Hahn.
 Nelze, Kfm. v. Zwickau, Stadt Riesa.
 Ostfelder, Kfm. v. Königssee, goldner Hahn.
 Otte, Buchhdlr. v. Gotha, St. Breslau.

Peschke, Dekon. v. Hof, Stadt Breslau.
 Pfaff, Oberamt. v. Reinsdorf, Hotel de Pol.
 Pfothenhauer, D., v. Dellisch, Palmbaum.
 Pabst, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Richter, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baylère.
 Reichard, Kfm. v. Neuwied, St. Hamburg.
 Schulze, Kfm. v. Stettin, Stadt Hamburg.
 Schwedt, Gärtlermstr. v. Berlin, St. Riesa.
 Schük, Kfm. v. Naumburg, St. Breslau.
 Schmidt, Land. v. Freiberg, goldner Hahn.
 Schmidt, Hofkürschner, v. Dresden, St. Lond.
 Smith, Capitän, v. London, und
 Stuve, Referend. v. Eöln, Hotel de Pologne.
 v. Schüler, Gutsbes. v. Schwerin, St. Rom.
 Schäfer, Reg.-Rath v. Münster, S. de Bay.
 Sipler, Weinhdlr. v. Ritzingen, St. Gotha.
 Schirmer, Dekon. v. Gosser, Elephant.
 Tarber, Kfm. v. Berlin, Stadt Riesa.
 Uhlfelder, Kfm. v. Bingen, goldnes Sieb.
 Warricke, Schaup. v. Naumburg, g. Hahn.
 Wertheimer, Kfm. v. Bamberg, gr. Blumenb.

Druck und Verlag von C. Polz.

Ans.

Einst glaubte ich mit freudigem Herzen in Ihren Blicken freundschaftliche Zuneigung für mich zu lesen. Doch schon seit langer Zeit muß ich schmerzlich bemerken, daß vielleicht mein Betragen Ihnen kalt und gleichgültig erschienen ist. O! verzeihen Sie mir, wenn mich meine mädchenhafte Schüchternheit so weit führte, daß Sie mich verkennen, daß es Sie betrüben konnte. Ich lege meine Bitte an das Herz eines edlen Mannes. Diese feste Ueberzeugung konnte mir nur den Muth zu diesem Schritte geben.

Fräulein R....s wird höflich ersucht, heute Abend punct 7 Uhr sich vor dem Theater einzufinden in Sala. Die Auf vom 25. December Abends erwartet Sie da, zu dem lang besprochenen Kränzchen. — Aber ja gewiß! —

Dem unbekanntem edlen Geber der „**kleinen Gabe der Liebe**“ den wärmsten, innigsten Dank. S.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Den 14. Januar 1846.

Carl Wunderlich.

Am 11. d. Mts. Abends 11 Uhr traf uns das harte Schicksal, unsern guten Gatten und Vater, Schwieger- und Großvater **Carl August Linke**, Bürger und Fischhändler allhier, in einem Alter von 60^{3/4} Jahren durch den Tod zu verlieren. Er starb nach einem kurzen, aber schmerzlichen Krankenzustand, sanft und voll festen Vertrauens auf Gott und ein künftiges Wiedersehen. Wer den Edlen kannte, wird unsern gerechten Schmerz würdigen und uns seine stille Theilnahme nicht versagen, um die wir herzlich bitten.

Leipzig, den 12. Januar 1846.

Die Hinterlassenen.

Auf vorhergehende Annonce erlaube ich mir, einem geehrten Publicum ergebenst bekannt zu machen, daß das Geschäft meines seligen Mannes seinen ungestörten Fortgang hat.

Witwe Linke.

Am 13. Januar, in der achten Abendstunde, entschlief nach kurzem Krankenzustand meine geliebte Frau **Job. Christiane Magdalena Mühlig**, geb. **Marcus**, an den Folgen eines Nervenschlags im 63. Lebensjahre und 43. unserer glücklichen Ehe. Mit schmerzlichem Bedauern zeige ich diesen für mich so großen Verlust allen Anverwandten und Freunden hiermit an, und bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, am 14. Januar 1846.

C. A. Mühlig.

Marie Hofmann: Mühlig,
 nebst Hinterlassenen.